

„Wer glaubt, ist nicht allein“

Gedanken aus der Alleinerziehenden - Seelsorge

Die Situation der Trennung ist eine herausfordernde Erfahrung. Ein Lebensentwurf ist gescheitert. Für katholische Alleinerziehende ist es schmerzhaft, dass sie das Versprechen einer lebenslangen Ehe nicht einhalten können. In solchen Zeiten, in denen es im Leben große Einschnitte gibt, wünschen sich viele, dass sie die Kraft des Glaubens und den Segen Gottes erfahren.

Kirche, Gemeinde könnte ein Umfeld sein, in dem Menschen nach Trennung und Scheidung ermutigt werden, ihre je eigenen Neuanfänge zu wagen.

Viele Alleinerziehende wünschen sich in der Kirche Identifikationsangebote, eigene Räume, in denen ein Austausch, die Verarbeitung von Trauer- und Trennungserfahrungen möglich ist und in dem unterstützende Solidarisierungsprozesse in Gang kommen.

Gefürchtet wird eine Schuldzuweisung von kirchlicher Seite, die ihre Bedrängnis nicht wahrnimmt.

Notwendig ist eine Seelsorge, in der die Betroffenen Zuwendung erfahren, die ihnen Selbstvertrauen gibt und ihnen Kompetenz zuspricht, zu eigenem Glaubensprofil und zu eigener Lebensbewältigung zu kommen.

Gemeinsame Gottesdienste und Gebete helfen Alleinerziehenden, ihre Situation im Glauben zu verankern. Der Glaube an einen Gott, der Zukunft eröffnet; der will, dass wir das Leben in Fülle haben; der nie aufhört, uns zu einem Neuanfang einzuladen - dieser Glaube gibt Kraft für einen Neuanfang.

Liturgische Feiern und eine spirituelle Verankerung im Glauben sind den meisten gläubigen Alleinerziehenden ein großes Anliegen.

Wochenendseminare werden gerne besucht, um fern ab vom angespannten Alltag sich mit einem Thema intensiv auseinanderzusetzen. Treffpunkte für Alleinerziehende in Pfarrgemeinden ermöglichen einen Erfahrungsaustausch, geben Kraft und Mut, das weitere Leben zu meistern.

Der Austausch mit anderen Betroffenen zeigt, dass sie mit ihrem Leid nicht allein sind, zeigt neue Perspektiven auf, fördert die Heilung und gibt Mut, mit versöhnlichem Herzen die Vergangenheit aufzuarbeiten. Das Vertrauen in eine bessere Zukunft und die Überzeugung, dass Gott ein Gott der Hoffnung und Zukunft ist, der Menschen nicht allein lässt, kann wachsen.

Sigrid Stapel

Referentin der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Geschäftsführerin der Bundeskonferenz Alleinerziehenden- Seelsorge